

Portfolio 09

JAN SCHLOMO KNOPP

Artikel

The logo for 'dadaist (dot) org' is located in the top left corner. It consists of the text 'dadaist' on the top line, '(dot)' on the middle line, and 'org' on the bottom line, all in a bold, pink, sans-serif font.

18 000 Menschen erzählen einen Witz

Menschen wollen Geschichten sehen. Und am liebsten mit sich selber. Das gilt vor allem im Netz. Streeter und Amir, zwei Jungs von der amerikanischen Site Collegehumor.com, haben ihren kleinen, persönlichen Prank War laufen. Die gegenseitigen Pranks (Streiche) steigern im Verlauf zweier Jahre und werden immer übler. Und der vorerst letzte Streich offenbart nebenbei eine große Kommunikationserfolgsstory. Ein einziger Satz, das perfekte Set Up und aus 18 000 Zuschauern werden begeisterte Multiplikatoren: „You all can watch this prank tomorrow on collegehumor.com“. Die perfekte Offline-Werbung im Raum für ein Online-Medium. Mehr Involvement ist so günstig und unschuldig kaum zu schaffen.

Die Geschichte spielte sich in der Pause eines College-Basketball-Spiels ab. Im gewohnten Pausenspiel, „Blindfolded Shot“ von der Mittellinie, mit 500 000 Dollar Preisgeld, sollte Amir als Kandidat gezogen werden. Während der ahnungslose Amir nun zur Vorbereitung in die Kabine musste, erklärte Streeter den Zuschauern was er vor hatte. Egal wohin Amir den Ball wirft, ob er den Korb trifft oder nicht, alle sollten applaudieren, feiern und Amir die Gewissheit geben, getroffen und 500 000 Dollar gewonnen zu haben. Amir feierte und jubelte als kurzzeitig reicher Mann...

In den nächsten paar Tagen hatten bereits über 1 Millionen Menschen den Film gesehen. Und darüber gesprochen. Und nun warten wir alle seit Wochen auf den nächsten Streich... Aber am besten selber sehen. Denn es ist eine wunderbare Entwicklung von dem ersten kleinen harmlosen Streich bis heute. 7 Streiche. 2,5 Jahre. Von 300 000 Viewer für den ersten Streich auf inzwischen über 2 Millionen für den letzten. Und das nur auf Youtube. Ein einziger Satz an der richtigen Stelle und die Geschichte ist kommunikativ explodiert.

Link:

It started Two years ago. <http://www.collegehumor.com/video:1759697>. And it endet here: <http://www.collegehumor.com/video:1902812>

<http://www.collegehumor.com/tag:prank-war>

GHOST NOTES – Öffentlicher Raum als Konzertsaal

Es war das unklassischste klassische und skurrilste Konzert meines Lebens. Ein Harfenkonzert in luftiger Höhe an einer vielbefahrenen Kreuzung an einem der vernachlässigsten Orte der Stadt. So absurd das klingt, so war es dann auch. Mitten an einer Kreuzung, auf einer Hebebühne, saß eine märchengleiche Harfenistin und spielte in luftiger Höhe einem Mann im offenen Fenster ein halbstündiges Ständchen. Die Szene war in gleißendes Licht getaucht. Regelmäßig übertönte das Rattern einer Tram die Harfe und der fließende Verkehr unterlegte alles mit einem intensiven Grundrauschen. Hupen und Sirenen dann und wann machten den Klangteppich perfekt lebendig.

Die Autofahrer und Trampassagiere konnten die Performance nicht sehen. Lediglich die seltsame Ansammlung von uns Zuschauern an dem Ort, an dem man in der Regel so schnell wie möglich vorbei fährt. Bei uns, die wir auf Gehwegen, Verkehrsinseln und minimal Grünflächen am Straßenrand standen, erzeugte das akustische Stilleben ein eigenartiges Gefühl von Euphorie.

Die Aktion spielte im St. Johann, ein für Basler Verhältnisse recht heruntergekommenes Quartier. Seit Jahrzehnten wird hier eine der Transitstrecken von Deutschland in- bzw. durch die Schweiz unter die Erde gelegt. Im Zuge der ewigen Baustelle hat das Viertel massiv gelitten. Aber so langsam entsteht neues Leben. Und das nicht rein zufällig. Denn nach und nach wird Basels Subkultur durch Erschließung der letzten Freiräume und Industriebrachen zurück gedrängt. Off-Spaces und besetzte Häuser werden geschlossen. Kulturzentren neu überbaut. Aber wie es aussieht hat die Subkultur eine Chance zu bestehen. In neuen Räumen. Im öffentlichen Raum. Genau dort, in Mitten der Stadt, wo sie wiederum allen zugänglich wird. Eine neue Bewegung ist hier entstanden, ein Netzwerk an Kreativen und Bürgern zur Zurückeroberung des städtischen Raumes. (<http://neubasel.ch>). Aus dem Umfeld dieser Bewegung stammen auch die beiden verantwortlichen Aktionisten Baharak Tajbakhsh & André Freiermuth des akustische Stillebens. Erklärtes Ziel ihrer Aktionen ist dann auch die Zurückeroberung des städtischen Raumes. Aber auf eine spannende und kulturell kreative Art. Kein Barrikaden, keine trashigen Kissenschlachten, sondern poetisch bewegend irritierende Momente. Vernab von überbordender branded Spassguerilla und Markenkommunikation im öffentlichen Raum. Erfrischend. Und für alle die in naher Zukunft nach Basel kommen: Es wird weitere Aktionen und Konzerte geben. Unbedingt anschauen. Mehr Infos gibt's auf <http://www.asiootus.org> und <http://neubasel.ch>

Die ganze Geschichte gibt es auf Karussellblog.de